

ROTACH INFO

MITTEILUNGSBLATT DER BAUGENOSSENSCHAFT ROTACH



Die BG Rotach saniert ...

Die Balkonsanierung im Rotachquartier und die Küchensanierung in Rümlang sind abgeschlossen

Seite 2 und 7

Velotag in der Siedlung Triemli

Die SiKo Triemli organisierte einen besonders praktischen Anlass

Seite 5

Die Velomechaniker wurden vom Andrang beinahe überrollt

Foto: Roger Biefer

Editorial

Liebe Genosseschafterinnen,
Liebe Genosseschafter

Haben Sie sich auch schon einmal überlegt, wie farblos das Leben in den Rotach Siedlungen ohne die ehrenamtlich erbrachte Arbeit der Siedlungskommissionen wäre? Auch in diesem Jahr wurde den GenosseschafterInnen ein facettenreicher Strauss an attraktiven Aktivitäten und Veranstaltungen geboten. Ohne das grosse Engagement der SiKos würden wohl in mancher Siedlung genau die Gemeinschaftserlebnisse fehlen, welche das Zusammenleben in einer Genossenschaft so einzigartig machen. Über eine kleine Auswahl der diesjährigen Anlässe berichten wir in dieser Nummer.

Für den enormen Einsatz im Dienst der Allgemeinheit danke ich den Siedlungskommissionen an dieser Stelle herzlich.

Esther Nogler, Vorstandsmitglied



AGENDA 2012

Generalversammlung

Mo. 4. Juni '12



Balkon- und Fassadensanierungen im Rotachquartier

- 2 Im Jahr 2008 zeigte sich, dass die Balkone im Rotachquartier saniert werden müssen. Ein Pilotprojekt im Haus Gertrudstrasse 60 wurde noch im gleichen Jahr durchgeführt. Von 2009 bis 2011 folgten dann die drei grossen Etappen (insgesamt waren es 33 Häuser). Strassenseitig wurden die Balkone 1:1 ersetzt, hofseitig konnten Sie deutlich vergrössert werden.



Mitte Januar 2011 wurde mit der dritten Etappe der Balkon- und Fassadensanierung begonnen. Der hofseitige Aufbau der Gerüste erfolgte an 10 Liegenschaften im Birken- und Eckhof. Im Verlaufe des Monats Mai 2011 wurden die Bauarbeiten in diesen beiden Höfen abgeschlossen und auf die Strassenseite verlegt.



Nach den Sommerferien merkte man, dass die betroffenen Mieter sich auf das Ende der Bauarbeiten sehnten. Immer häufiger tauchte die Frage auf: «Wann endlich kommt das Gerüst weg, wieso wird nicht zuerst bei uns abgerüstet?»

In der ersten Woche Oktober 2011 wurde nun das letzte Gerüst an der Stirnfassade der Liegenschaft Nussbaumstrasse 26 abgebrochen und nach Entfernung der Baubaracken wird im Verlaufe der zweiten Hälfte des Monats Oktober die Umgebung des Eckhofes durch den Gärtner Instand gestellt. Ebenso müssen noch kleinere Garantie- und Abschlussarbeiten vorgenommen werden. Somit kann nun nach über zwei Jahren gegen Ende des Monats Oktober 2011 die Balkon- und Fassadensanierung abgeschlossen werden.



Eine für die Mieter intensive Phase mit Staub, Lärm und Umtrieben geht nun dem Ende entgegen. Wir möchten deshalb allen Bewohnern ganz herzlich für das in den vergangenen zwei Jahren entgegengebrachte Verständnis danken.



Hier handelt es sich nicht um ein neues Werk des Verhüllungskünstlers Christo ...



Der Neuanstrich der Fassaden und der Ersatz der alten Fensterläden und Sonnenstoren verleiht dem ganzen Quartier ein neues, frisches und gefälliges Aussehen



EINIGE KENNZAHLEN ZUM PROJEKT:

- Anzahl neue Balkone
Strassenseite: 166
- Anzahl neue Balkone
Hofseite 232
- neue Sonnenstoren mit
Gelenkarmen 368
- Anzahl Bauverlaufs-
Protokolle durch Bauleiter
erstellt 45
- Bausumme
rund Fr. 7'900'000.00



Die neuen Balkone werden bereits rege genutzt

Text: Peter Merk

Fotos: Felix Peyer, Stefan Rötheli, Roland Kaufmann

Jubiläumsausflug der Siedlung Obermatten

- 4 Die SiKo lud anlässlich der 50-Jahrfeier der Siedlung Obermatten-Tempelhof, alle Mieter zu einer «Fahrt ins Blaue» ein. Leider meldeten sich nur 57 Personen an. Trotzdem freuten sich die Teilnehmer auf die Fahrt mit unbekanntem Ziel. Um 9.00 Uhr hiess es dann «Bitte anschnallen»!



Nach einer kurzen Strecke Autobahn bis Uster, führen unsere Köchli-Chauffeure auf den gemütlicheren Überlandstrassen. Nach Saland fiel uns auf, dass die Töss dringend eine längere Regenperiode nötig hätte, da sie Talaufwärts immer weniger Wasser führte. Nach einer steilen und kurvenreichen Fahrt bis zur Passhöhe Hulftegg, genoss man während dem ersten Halt, Kaffee und Gipfeli. Trotz voller Gartenbeiz war der Service sehr gut organisiert.



Die frische Luft auf diesen knapp tausend Metern und das schöne Wetter, waren die ersten positiven Eindrücke des Ausflugs. Zu erwähnen sei an dieser Stelle die nette und zuvorkommende Art unserer Chauffeure der Firma Köchli-Cars. Laufend wurden wir über Wichtiges während der Fahrt informiert. So etwa drehte man eine Zusatzrunde durch das historische Städtchen Lichtensteig. Viele Teilnehmer waren von der Schönheit überrascht. Nach Teufen AR mussten die Chauffeure ihre «Gebirgstauglichkeit» unter Beweis stellen, denn

es ging auf steilem und sehr engem Strässchen bergauf zu unserem Ziel, der Waldegg. Auch genannt: «Schnuggebock». Der Empfang war eine gelungene Überraschung. Es wurde kühler Weisswein mit Häppchen von einer Art «Brot-Käsefladen» gereicht. Es fiel vielen Gästen schwer, mal «Nein danke» zu sagen, da wir ja noch ein gutes Mittagessen erwarten konnten. Zur Unterhaltung sang ein «Trachten-Meitschi» bekannte Lieder. Auch bewies sie ihr Können auf der Handharmonika.



Der Alleinunterhalter, auch mit Tracht, informierte uns in groben Zügen über die Geschichte dieses Anwesens. Zwischendurch erfreute er die Zuhörer mit einem typischen Appenzeller Witz. Das Mittagessen war ein echtes Erlebnis. Für uns war der Dachboden reserviert. Während der Unterhaltung mit Jodel, Musik und Witzen genossen wir das



ausgezeichnete Menu: Suppe der einheimischen Art, Salat, eine Platte mit diversem Gemüse und Nudeln.



Das Rahmgulasch war ein totaler Hit! Nach einer Verdauungspause wurde noch eine «gebrannte Creme» und ein Kaffee gereicht. Die gute Stimmung trug dazu bei, dass alles ein Genuss war. Bis zur Abfahrt um 16.15 Uhr konnten wir noch die nähere Umgebung erforschen. Für Kinder gibt es einen Streichel Zoo. Zwei gemütliche Ochsen, Esel und Schafe. Von hier aus gibt es auch schöne Wanderwege. Das einmalige Panorama mit Sicht auf das noch fast intakte Gebiet des Appenzeller-Landes erinnert an die Pflicht von uns allen, Sorge zu unserer Umwelt und unserer Schweiz zu tragen. Wer Details über diesen sehenswerten Ort wissen möchte, informiert sich am besten über: www.waldegg.ch Dort sind alle Events und Angebote zu sehen.

Danach hiess es Abschied von diesem schönen Ort zu nehmen. Die einen Gäste malten sich aus, was wohl passieren würde, wenn bei 20% Gefälle die Bremsen des Cars versagen würden. Doch bald waren wir wieder auf der sicheren Hauptstrasse nach St. Gallen. Während der Heimfahrt auf der Autobahn machte uns die schon tiefer stehende Sonne etwas schläfrig. Vor dem inneren Auge jedoch zogen noch einmal all die schönen Bilder von unserer «Fahrt ins Blaue» vorbei. Um 17.30 Uhr konnten wir uns – um ein schönes Erlebnis reicher – von den Reiset Teilnehmern verabschieden. Danke sagen wir den beiden Chauffeuren der Firma Köchli-Cars, den Organisatoren der Reise, und nicht zuletzt der Baugenossenschaft Rotach.

Text und Fotos: SiKo Rümplang

Velotag in der Siedlung Triemli

Wieso kommen wir auf die Idee einen Velotag zu veranstalten? Der Neubau der Siedlung Triemli hat zwei grosse Veloabstellräume die immer voll sind. Beim genauen Hinschauen stellt der aufmerksame Beobachter fest, dass viele Zweiräder platte Reifen haben, defekte Bremskabel haben oder sonst nicht fahrtüchtig sind. Um diesem Zustand Abhilfe zu schaffen, haben wir einen Veloflicktag vor Ort organisiert. Die Idee war, dass die GenossenschafterInnen nicht weit gehen und für die Arbeit nichts bezahlen mussten. Zusammen mit dem Reparaturservice offerierten wir noch eine Tauschbörse und Veloentsorgung.



Die Planung erwies sich als sehr schwierig, weil wir schon spät (April) dran waren, die meisten Velomechaniker am Samstag sowieso viel zu tun haben und darum an einem Besuch kein Interesse zeigten. Durch Zufall konnten wir schlussendlich die AOZ (Asylanten Organisation Zürich) organisieren. Die AOZ ist unter anderem durch «Züri rollt» bekannt. Eine Velomechanikerin und zwei Gehilfen sind dann am 18. Juni 2011 tatsächlich mit ihrer mobilen Velowerkstatt (Lieferwagen) in der Siedlung Triemli aufgetaucht.

Die Werkzeuge und Reparaturvorrichtungen waren schnell aufgebaut, denn um 9 Uhr ging es ja schon los. Der Andrang hatte uns fast buchstäblich überrollt, aber wir hatten ja eine gute Organisation und Listen, welche mit Namen und Problem ausgefüllt werden mussten. Zum Glück waren die meisten Reparaturen



nicht aufwendig und so konnten die Fahrräder im Akkord repariert werden. Für die schwierigen Reparaturen wurde ein Abholservice organisiert. Das Reparatur-Team arbeitete sozusagen ohne Pause bis nach 15 Uhr. Müde aber glücklich von der Abwechslung und vielen zufriedenen Kunden packten die VelomechanikerInnen ihre Sachen zusammen und verabschiedeten sich von uns. Die Bilanz nach diesem Samstag war sehr positiv: Knapp 30 Fahrräder von 25 GenossenschafterInnen wurden repariert und fahrtüchtig gemacht.



Text und Fotos: Roger Biefer

Nachbarn, Pizza, Velos, Bücher

6



Was das alles miteinander zu tun hat? Es sind die Aktivitäten, die die SiKo Hammer-/Fröbelstrasse dieses Jahr für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Siedlung organisiert hat.

Das Gute liegt häufig näher als man denkt, und gute Nachbarschaft hilft, die Herausforderungen des Alltags zu meistern. Deshalb haben wir von der SiKo am 31. Mai, dem **Tag der Nachbarn**, unsere Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler, sowie unsere nächsten Nachbarn von der à Porta-Stiftung und der Hirslandengenossenschaft auf ein gemeinsames, unkompliziertes Zusammensein eingeladen.

Es windete, es regnete in Strömen, es war kalt. Das schlechte Wetter konnte aber einige Unentwegte nicht aufhalten, trotzdem in die Pergola zu kommen, um in stimmungsvoller Atmosphäre die nachbarschaftlichen Beziehungen zu pflegen und auf weitere gute Nachbarschaft anzustossen.

Im Juli dieses Jahres haben wir die Tradition des **Pizzaessens** wieder aufgenommen, nachdem wir letztes Jahr diesen Anlass zu Gunsten eines Herbstfestes hatten ausfallen lassen. Wie auf den Fotos unschwer zu er-

kennen ist, buken und assen alle, Kinder und Erwachsene, mit Genuss.

All diese **Velos**, die in den öffentlichen Kellerräumen, in den Untergeschossen und an den Hausmauern ungebraucht vor sich hin rosten:

ein verständliches Ärgernis für viele unserer Bewohner! Deshalb haben wir im Sommer die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler gebeten, ihre noch gebrauchten Velos zu kennzeichnen, oder noch besser, in ihre privaten Keller zu versorgen, ansonsten sie entrümpelt würden. Die Aktion war ein guter Erfolg. Nun können wir eine Anzahl herrenloser Fahrräder der Aktion «Velos für Afrika» weitergeben. Die Velos werden von Leuten restauriert, die hier auf dem freien Arbeitsmarkt keine Chance hätten und die Velos werden in Afrika zum Selbstkostenpreis verkauft. So hat man zwei Fliegen auf einen Streich: hier geschützte Arbeitsplätze, dort ein günstiges und ökologisches Fortbewegungsmittel.

Der **Büchertag** hat sich einen festen Platz in unserer Agenda ergattert. Diesmal trafen sich Bücherwürmer und Leseratten im September zum Büchertausch, zum Diskutieren über Gelesenes, zum Kaffee in der Pergola.



Text: Milena Frei

Fotos: Dodo Haudenschild

Facelifting in Rümlang – Küchensanierungen in der Siedlung Obermatten



Vor und ...

Zwischen Mai 2010 und Juli 2011 sanierte die BG Rotach die Küchen an der Obermatten- und Tempelhofstrasse in Rümlang. Vor Beginn der Bauarbeiten konnte eine im Gemeinschaftsraum aufgebaute Musterküche begutachtet werden. Diese Ausstellung war eine gelungene Aktion, da sich die GenossenschafterInnen so bereits ein Bild der neuen Küche machen und viele Fragen bereits vor Sanierungsbeginn geklärt werden konnten.

Die Arbeiten in den Wohnungen an der Obermattenstrasse wurden wie geplant noch vor Weihnachten 2010 beendet. Zielsetzung war es, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner über die Festtage eine funktionstüchtige Küche zur Verfügung haben sollten. Ab Mitte Januar 2011 wurden die Sanierungsarbeiten an der Tempelhofstrasse fortgesetzt und zum Abschluss folgte noch der Einbau der neuen Küchen in die Atriumhäuser.

Es darf sicher festgehalten werden, wie reibungslos beinahe alles bei dieser Sanierung funktionierte. Die Abläufe waren gut koordiniert, die verschiedenen Firmen arbeiteten zu unserer vollsten Zufriedenheit und die kommunizierten Termine konnten eingehalten werden. Besonders aufgefallen ist uns, dass praktisch alle GenossenschafterInnen bei der Übergabe der neuen Küchen sehr zufrieden waren.

Nach Beendigung der Sanierung führten wir erstmalig eine Befragung zur Qualitätsbeurteilung durch. Anhand von 7 Fragen konnten die Bewohner Ihre Zufriedenheit mit der Sanierung ausdrücken. Zu unserer



Überraschung haben mehr als $\frac{2}{3}$ aller GenossenschafterInnen an dieser Umfrage teil genommen und ihre Bewertung abgegeben. Das erfreuliche Endresultat ergab eine Benotung von durchschnittlich 5,36 (bei einer möglichen Höchstnote 6).

7

Zum Schluss möchten wir uns bei allen BewohnerInnen für das aufgebrachte Verständnis, insbesondere aber auch für die perfekte Befolgung der Räumungsinstruktionen bedanken, was den speditiven Ablauf der Sanierung zusätzlich positiv beeinflusst hat und wünschen nun allen viel Freude mit den neuen Küchen.

Text: Claude Rérat

Fotos: Claude Rérat, Stefan Rötheli

DAS PROJEKT IN ZAHLEN

- Bauzeit:
15 Monate
- Anzahl eingebaute Küchen:
174
- Anzahl neue Geräte:
683
- Bausumme rund:
Fr. 3'000'000.00



... nach der Sanierung

Neu in der Verwaltung

8 Dominik Braun

Mein Name ist Dominik Braun. Geboren bin ich am 12. Oktober 1994. Seit meiner Kindheit bin ich in Richterswil wohnhaft. Zu meinen Hobbies zählen unter anderem Fussballspielen und mit Freunden etwas unternehmen. Gerne besuche ich auch regelmässig Spiele im Stadion.



Nach Abschluss der 3. Sekundarschule habe ich das 10. Schuljahr besucht. Dort konnte ich mich sehr gut auf die anschliessende Berufslehre vorbereiten. Seit dem 22. August bin ich in der Verwaltung der Baugenossenschaft Rotach als Kaufmann (E-Profil) in Ausbildung.

Dipl. Ing. Rotacker

Neue Bratpfanne!

Ich bin ein leidenschaftlicher Hobbykoch. Auf der Suche nach einer neuen Bratpfanne habe ich gemerkt, dass man von 10 Franken bis 150 Franken so ziemlich in jeder Preiskategorie Pfannen findet. Klar achte ich auf eine gute Beschichtung und einen stabilen Griff, aber gibt's auch Kriterien, welche aus Energiesparlichkeit berücksichtigt werden müssen?

Marco (38)

Lieber Marco

Aus Sicht des Energieverbrauchs sollte beim Pfannenkauf vor allem folgende Punkte beachtet werden.

1. Der Griff sollte möglichst nicht wärmeleitend sein. Das schont auch deine Hände.
2. Schwerere Gusspfannen speichern die Wärme länger. Du kannst den Herd schon vor dem Fertigbraten ausschalten.
3. Die Pfanne muss unten möglichst flach sein und dies auch bleiben (also keinen leicht biegbaren Pfannenboden), damit der Wärmeübergang von Herdplatte zu Pfanne gewährleistet ist. Hier geht ansonsten eine ganze Menge Wärme flöten. Wenn du einen Gasherd hast, dann spielt der 3. Punkt allerdings keine grosse Rolle.

Bon appetit!



Fragen rund um's Thema
Energie an Dipl. Ing. Rotacker?
Per Email an: info@rotach.ch

Impressum

Herausgeber: Baugenossenschaft Rotach
Redaktion: Berti Brenner, Karl Egli, Philipp Frauenfelder
Gestaltungskonzept: augenweiden.ch
Layout & Druck: Rüegg Media AG, 8904 Aesch

Anschrift:
Baugenossenschaft Rotach
Redaktion Rotach-Info
Gertrudstrasse 69
8003 Zürich

Telefon: 044 454 13 13
Fax: 044 454 13 14
e-mail: berti.brenner@rotach.ch

www.rotach.ch
Auflage: 1200 Exemplare / 2 x jährlich